

letzte Seite „Offener Brief“ v. 11. November 2006 n. u.  
Originalunterschriften gehen an Herrn Grimm Jugendamt Baubg. 9

Oder sollte es gar so sein, daß die Betreuer in diesem Heim sehr wohl wissen, das diese Trennung von Aeneas und seiner Mutter ein Unrecht ist? Hat man sogar vor dem Hintergrund es jetzt laufenden Gerichtsverfahrens Angst, Aeneas könnte in weiteren Telefonkontakten mit seiner Mutter weiter Wahrheiten sagen, die die Verantwortlichen in den Behörden und Gerichten vollends eines Verbrechens überführen und will man verhindern, daß die Öffentlichkeit dies erfährt?

**Setzt man den armen Jungen gar unter Druck mit dieser Verweigerung weiterer Telefonkontakte mit seiner Mutter?**

**Soll der Junge jetzt ganz untergründig spüren:  
„Wenn Du weiterhin die Wahrheit sagst, verlierst Du den Kontakt zu Deiner Familie wieder!“ ?!**

**Wir wollen das nicht hoffen!**

**Wir fordern einen regelmäßigen unbeobachteten Telefonkontakt zwischen Mutter und Kind!**

**Kopien dieses offenen Briefes ergeben an:**

- Thomas Hammarberg, Kommissar für Menschenrechte, Avenue de l'Europe, 67075 Strasbourg Cedex
- Amnesty International
- Weitere Organisationen und Institutionen

**Alle, die sich mit Aeneas und seiner Mutter Petra Heller solidarisieren.**

Name	Vorname	Anschrift	Datum	Unterschrift
			12.11.06	
			12.11.06	
			12.11.06	

Offener Brief vom 11. November 2006: Erste Aussagen von Aeneas Heller gegen die Behörden - Überführung der Gerichtsgutachterin Frau Dipl.-Psych. Isabella Jäger

15

+ Fischer Berndolf

12.11.06

Fischer